

## Projektskizze für die Sanierung der Hauptkirche St. Trinitatis Altona

### A Kontaktdaten

#### Träger:

Ev.-Luth. Hauptkirchengemeinde St. Trinitatis Altona, Kirchenstraße 40, 22767 Hamburg

Ansprechpartner: Pastor Torsten Morche,

Tel. (040) 3 89 34 77 + 0162 / 1 90 64 05, Mail pastor.morche@hauptkirche-altona.de

#### Baufachliche Beratung:

**bauwerk** KIRCHLICHE IMMOBILIEN des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

Ansprechpartnerin: Anke Held, Dipl. Ing. (FH) Architektin

Max-Zelck-Straße 1, 22459 Hamburg, Tel. (040) 55 82 20-365, anke.held@kirchenkreis-hhsh.de

#### Planung:

pmp Projekt GmbH, Max-Brauer-Allee 79, 22765 Hamburg

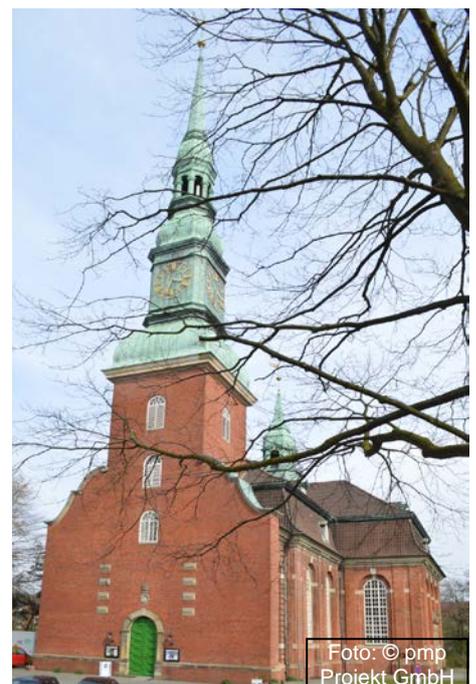
### B Ziel

Die historisch bedeutsame Hauptkirche St. Trinitatis wird nach denkmalgerechten Anforderungen saniert und damit langfristig als kirchlicher und kulturhistorisch wertvoller Ort erhalten. Für die nötigen Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle und -konstruktion liegt bereits ein Sanierungskonzept vor. Die dazugehörige Kostenschätzung beläuft sich auf eine Gesamtsumme von ca. 3,5 Mio. € einschließlich Baunebenkosten, die zu einem großen Teil durch Fördermittel finanziert werden soll.

### C Alleinstellungsmerkmal

Die Hauptkirche St. Trinitatis prägt als Landmarke den Ort, an dem sich einmal das Zentrum Altonas befand. Ihre imposante Erscheinung mit großem Kirchenschiff und hohem Turm kommt besonders durch die Lage am Hang und die freie Lage zur Parkseite (Grünzug vom Fischmarkt bis zur St. Johanniskirche Altona) zur Geltung. An der stark befahrenen Königstraße und insbesondere von nordwestlicher Richtung aus gesehen überragt sie erhaben die Umgebung.

Die Kirche ist eines der wenigen Gebäude, die aus dem historischen Stadtzentrum Altonas noch erhalten sind. Die Kirche wurde 1943 durch Bombentreffer und Brand stark geschädigt: Das Dach und der gesamte Innenausbau, der Turmhelm sowie ein Teil der Chorauswand sind zerstört worden. Erhalten blieben nur die Außenmauern. Nach dem Krieg wurde die Kirche zunächst gesichert und erst in den 1960er Jahren wiederaufgebaut. Dabei wurde die



Westfassade mit Turm (in vereinfachter Formensprache) an einen barocken Vorzustand von vor 1897 angelehnt gestaltet. Der Innenraum wurde zeitgemäß schlicht und mit künstlerisch hochwertigen Einbauten neugestaltet.

Die Kirche stand, wie auf historischen Fotos zu sehen ist, vor dem Krieg inmitten eng bebauter Straßen. Nach dem Krieg wurde Neu-Altona entsprechend den damals modernen Maximen der Stadtplanung mit aufgelockerten und gegliederten Strukturen überplant und die Kirche zur Königstraße weitgehend freigestellt.

## **D Motivation**

Die Kirchengemeinde bewahrt die Tradition des Kirchengebäudes und des kirchlichen Lebens in der ehemals dänischen Stadt Altona, die unmittelbar neben der Stadt Hamburg die „Große Freiheit“ des Glaubens achtete und schützte. Das Kirchengebäude ist die „Mutter“ der evangelischen Kirche in Altona, die auf Initiative des damaligen dänischen Königs Christian VI. als Hauptkirche zur Aufwertung Altonas gegenüber Hamburg errichtet wurde. Die Monogramme der beiden dänischen Könige Christian V. und Christian VI. an den Sandsteinportalen zeugen noch heute von dieser Geschichte. Die Kirche ist ein religiöser Lernort, in dem bei Gottesdiensten und zahlreichen Veranstaltungen die Werte des christlichen Glaubens für die heutige Zeit gelebt und vermittelt werden.

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein vereint auf seinem Gebiet sehr unterschiedliche Lebenswelten. Ballungszentren, urbane Großstadtsiedlungen, Kleinstädte und ländliche Dörfer gehören zu dem Lebensumfeld der Menschen im Kirchenkreis. Das Bevölkerungsspektrum in den 55 Kirchengemeinden mit insgesamt 212.000 Gemeindegliedern ist breit gefächert und reicht von Menschen an der Armutsgrenze bis zu wohlhabendem Bürgertum. In diesem Umfeld versteht sich der Kirchenkreis als offen, tolerant und solidarisch. Menschen in ihrem Lebensumfeld zu unterstützen, bildet daher einen großen Schwerpunkt in vielen diakonischen und bildungsorientierten Einrichtungen.

Der Kirchenkreis unterstützt die Kirchengemeinde fachlich und finanziell bei der Planung und Durchführung der Sanierung der Hauptkirche St. Trinitatis

## **E Bedarf**

An dem historisch bedeutsamen Kirchengebäude finden sich einige Schäden, die behoben werden müssen, um fortschreitende Schadensprozesse aufzuhalten und einen intakten Zustand wiederherzustellen. Vor allem das Mauerwerk aus den 1960er Jahren weist starke Fugenschäden auf. Über weite Flächenabschnitte ist eine 100 %-ige Fugenerneuerung nötig, um Durchfeuchtungen und Folgeschäden im tragenden Turmmauerwerk entgegenzuwirken. Außerdem finden sich größere Risse am Turmmauerwerk mit noch näher zu untersuchender Ursache.

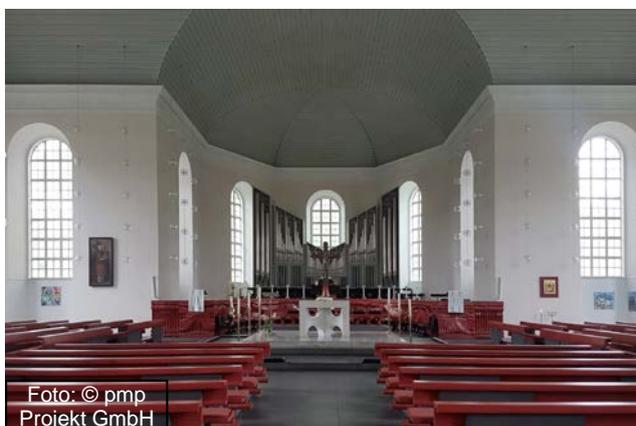
Das erhaltene Außenmauerwerk aus der Bauzeit des Kirchenschiffes aus den Jahren 1742-43 hat noch erstaunlich viel intakte Originalbereiche zu bieten, aber leider auch zahlreiche Schäden an Steinen und Mörteln. Diese zeigen sich vor allem dort, wo bereits in der Vergangenheit Reparaturmaßnahmen erfolgt sind – aus heutiger Sicht nicht immer fachgerecht und nicht dauerhaft. In den 1960er Jahren sind einige Baustoffe verwendet worden, die nach heutigem Kenntnisstand als Schadstoffe gelten. Dies muss bei der Sanierung berücksichtigt werden und wirkt sich auf Schutzmaßnahmen und Kosten aus.



Hinzu kommen Schäden und Abplatzungen an den Fassadenelementen aus Sandstein. Diese sind zum Teil durchrostende Befestigungselemente bedingt und müssen auch aus Sicherheitsgründen behoben werden. Teile des Daches müssen neu gedeckt oder überarbeitet werden, die Regenrinne des Turmes muss neu ausgebildet werden, da sie das Wasser nicht sicher ableitet. Eine weitere wichtige Maßnahme stellt die Erneuerung der Entwässerungsgrundleitungen dar.

Die Fenster einschließlich der Gaubenfenster und Türen weisen ebenfalls Schäden auf. Am Dachstuhl aus den 1960er Jahren aus Stahl blättern die Anstriche ab. Diese haben Rostschutz- und Brandschutzfunktionen und müssen mindestens in Teilen erneuert werden.

Die Sanierungsmaßnahmen sollen in nach Dringlichkeit gegliederten Abschnitten umgesetzt werden.



Für nötige Maßnahmen im Inneren des Gebäudes liegt noch kein Konzept vor, entsprechend sind Kosten dafür noch nicht in den 3,5 Mio. € enthalten. Hier werden vor allem Brandschutzmaßnahmen nötig sein, sowie eine Modernisierung der Haustechnik, um das Kirchengebäude für die zukünftige Entwicklung an diesem Standort gut auszustatten. Aufgrund der beträchtlichen Größe des Gebäudes kommen Kosten zusammen, die die Möglichkeiten der heute kleinen Kirchengemeinde weit übersteigen.

## F Wirkung

Die Sanierung der Hauptkirche St. Trinitatis steht im Zusammenhang mit einer Bebauung des nördlichen Areals zwischen Kirche und Königstraße, die ein Scharnier zwischen Altona und St. Pauli entlang der Sichtachse Königstraße bilden wird. Ziel ist es, ein vielfältiges Nutzungsensemble aus kirchlichen und sozial-diaconischen Nutzungen in direkter Nachbarschaft zur Hauptkirche St. Trinitatis zu schaffen. In diesem Ensemble wird die Kirche weiterhin als identitätsstiftendes Wahrzeichen wirken und kirchliche Präsenz anzeigen.



## G Planung

2020-21	Vorbereitende Bau- und historische Bodenuntersuchungen
2021-22	Sanierung der Hauptkirche St. Trinitatis – Erster Bauabschnitt Gebäudehülle und Turm
2021-23	Bebauung des Areals nördlich der Kirche
2023	Gestaltung der Außenanlagen
2023-27	Sanierung der Hauptkirche St. Trinitatis – Weitere Bauabschnitte Außenwände und Dach
2028 ff.	Sanierung der Hauptkirche St. Trinitatis – Maßnahmen im Innenraum